

Gesundheitswanderregion Alpen – Grenzüberschreitende Machbarkeitsstudie im EuRegio-Raum Bayern-Österreich

M. SCHÖNFELDER^{1,3}, J. BÖTTGER¹, B. NEUHOFFER², R. OBERHOFFER¹ & M. JOOSS²

¹Technische Universität München, ²Fachhochschule Salzburg Tourismusforschung, ³Institut für Sportmedizin des Landes Salzburg (Österreich)

Gesundheit und Wandern – zwei Trendfaktoren, die die Gesundheitswirtschaft boomen lässt – vor allem in deren Kombination. Angebote, die Wandern und Gesundheit miteinander verbinden, nehmen stetig zu, ebenso wie Destinationen, die sich als Gesundheits- oder Wanderregion bezeichnen. Eine einheitliche Definition sowie standardisierte Qualitätskriterien für die Gestaltung von Gesundheits- bzw. Wanderregionen sind bisher kaum zu finden. Der Großteil der Regionen stützt sich auf kontextbezogene Standortanalysen. Ziel der grenzüberschreitenden Machbarkeitsanalyse war es, mittels Desk-Recherche gesundheitsrelevante Qualitätssiegel und Befragungen bei Gästen (5212 Adressen, Rücklauf 86), touristischen Betrieben (~19.000 Adressen, Rücklauf 43), und ausgewiesenen Experten der Tourismus- und Gesundheitsbranche (38 Interviewanfragen, 13 Interviews), ein mögliches Konzept für das Grenzgebiet Bayern-Österreich zu definieren. Die deskriptive Desk-Recherche basierte auf einer erschöpfenden Internet-Analyse. Die Umfragen erfolgten durch eine standardisierte Online-Befragung. Die Experteninterviews erfolgten durch direkte Ansprache der Experten.

Insgesamt wurden 37 relevante Qualitätssiegel von 28 Anbietern recherchiert, die durch drei (Deutschland) bzw. ein (Österreich) weitere/s Vereinsgütesiegel ergänzt wurden. Hierbei entfallen 48% der Gütesiegel auf gesundheitsorientierte Beherbergungsbetriebe, 22% auf Kurorte/Regionen/Wanderwege, 8% auf Fitnessstudios und 7% auf Vereinsangebote. Bei den Prüfkriterien ist eine Schwerpunktsetzung bzgl. der Kriterien „Service/Personal“, „Ernährung“ und „Ausstattung der Einrichtung“ zu erkennen. Auffällig war, dass bei Beherbergungsbetrieben das Kriterium „Bewegungsangebote“ nur bei sechs von 18 Gütesiegeln explizit gelistet ist. Die Gästebefragung zeigte ein großes Interesse an: 99% zertifiziertes/markiertes Wegenetz für unterschiedliche Fitnessniveaus, 88% Stressreduktion/Ernährung/regionale Produkte, 82% Erholung/Urlaub, 74% kombinierte Angebote aus Medizin/Fitness/Wellness und 66% Naturerlebnis. Umso öfter ein Übernachtungsgast in der Region war, umso interessanter findet er „medizinisch-therapeutische Behandlungen/Prävention“, aber desto uninteressanter „Fitness/Sport“. Nach Schätzungen des Instituts für Freizeitwirtschaft steigt die Zahl der gesundheitsorientierten Urlaubsreisen von 1,77 Mio (2007) auf 3,3 Mio (2020). Zusammenfassend mit den Expertenmeinungen betrachtet, sollte aufgrund dieses Wandels eine zentrale Koordinierungsstelle geschaffen werden, die sich speziell dem Bewegungsangebot und dem Gesundheitscheck widmet, Angebote bündelt und ein Netzwerk zwischen Tourismus, Sport- und Rehabilitationsmedizin initiiert.